



Kaskaden

DIE LYRIKZEITSCHRIFT
ONLINE AUSGABE

Nummer 5. Beiträge von Andrea Farthofer, Andreas Winterer, Annika Franzen, Christel Ferber, Christian Peitzmeier, Elisabeth Chovanec, Franka Kleinfeldt, Janine Bayer, Joanna Lisiak, Johanna Kuppe, Johannes Tosin, Kuno Roth, Magdalena Jagelke, Marc Michael Moser, Marián Hatala, Martina Moritz, Matthias Weglage, Nora Dubach, Paul Lindner, pink paprika, Reiner Kranz, Sebastian Voigt, Sigrun Hassel, Silke Wiest, Siri Kusch, Steffen Langkamp, Veronica Beci.

Kunst: Kaskaden präsentiert André Aengels, Chu Ann, Dhyan Burkhard und Irmingard Beirle, die uns freundlicherweise ihre Werke zur Verfügung gestellt haben.

Editorial

Zu verkunestet???

Angesichts der vielen Künstler, die in dieser Online-Ausgabe präsentiert werden, mag man zu dem Schluss kommen, dass Kaskaden zusehends verkunestet. Ich finde das nicht, zumal wir uns ja die Förderung von Künstlern ebenso wie die von Lyrikern auf die Fahne geschrieben haben.

Demnach stellen wir Ihnen auch in dieser fünften Internet-Ausgabe viele neue Texte von Menschen vor, die gewiss noch von sich reden machen werden (oder es bereits getan haben). Wir legen dabei besonderen Wert darauf, eine große Bandbreite lyrischer Stile und Themen im Angebot zu haben, so dass jeder Leser auf seine Kosten kommt. Apropos: Natürlich bleibt Kaskaden Online auch weiterhin kostenlos - zumindest in der Schnupperversion. Wir empfehlen dennoch das günstige Abo der Online-Ausgabe (4 Ausgaben für nur 1,75 €).

Viel Spaß beim Schmökern und Genießen wünscht

Sven Klöpping

<http://www.lyrikzeitschrift.de>



André Aengels: Augenkontakt

Titelbild: Dhyan D. Burkhard, Orange Juice

Los geht's!

Andrea Farthofer

SEHNSUCHT

will wieder
das meer riechen
buchstaben fischen
den langen schatten vom M bestaunen
mit silben jonglieren
bis sonnenuntergang
wörter reiten
am offenen meer
textburgen bauen
mit muscheln herum
zufrieden sein
auch nach der flut

konsonanten sammeln
am frühen morgen
buchstaben ausbreiten und
darauf rasten
bis einer mich piekt
leicht sein
einen steg aus gedanken bauen
den kopf voller wendungen
die haare im gesicht
das salz von den lettern wischen
bis der i-punkt zur sonne fliegt
horizonte ausloten
vokale in den wind
und die nase in die sonne
dem regenbogen einen reim
vielleicht auch dem mond
texte in meine strandtasche
bis diese überquillt

Andreas Winterer

WC RK-C -HC HL-IG BLLE S

„Guten Morgen!“
(Deine peer group ist Dein Freundeskreis)
„Schon geshared?“
(Vitamin-E-Pillen ersetzen Deine Sonne)
„Wie läuft's?“
(Dein Jackett ist Deine Zwangsjacke)
„Noch Kaffee da?“
(Du bist innen hohl, auch wenn Du drin bist)
„Muss noch Mails checken!“
(Dein Smartphone spiegelt Dein Gesicht)
„Termin war heute, Mensch!“
(Dein Lifestream ist voller Re-Posts)
„Meeting!“
(Wo sind Deine Worte geblieben?)
„Am besten gestern!“
(Nichts berührt das Touchpad Deines Herzens)
„Nachhaltigwas?“

(L und drüben auf der anderen Seite des L fers
wo das Gras nicht ganz so grün wächst
wo Sonne und Wind nicht hochauflösen
kannst Du Dich selbst sehen, Dir zurufen,
aber Du reagierst nicht)

„Nicht Dein Ernst.“
„Morgen ist Deadline.“
„Da musst Du jetzt durch!“
„Jetzt aber Action!“
„Häng Dich mal rein!“
„There is no I in Team!“
„Ich kann mir auch wen anderes suchen...“
„Dein emotionales commitment ist alternativlos.“
„Geht gar nicht.“

(ein fleißiges Skelett mit smilendem Totenschädel
das einsam blasse Lohnstreifen in jene Grube
schaufelt
in der Du Deine Träume verscharrt hast)

Christel Ferber

Freibadleben

Freibadleben
Pulst
Wellenförmig
An mein C hr

Während ich die Augen schließe
Rauschen
Menschen
Wie Gespräche
An mir vorbei

Gras
Duftet
Nach Sommer
Und Sonnenmilch

Badelaken
Trocknen
Und werden wieder feucht
Um erneut
In der Sonne zu trocknen

Badeschlappengeklapper
Trägt unbestrumpfte Füße
An mir vorüber
Wind
Streichelt mein Gesicht

Es lebe der Sommer

Franka Kleinfeldt

Kein Siebenzwang bringt dich herbei

Strenge, Viertel, Stunden
Schlendern, sitzen, warten
Du fragst nicht
Ich viel
Rede Wassereimer gefüllt
Herum, fort
Schon schrumpelig
Nicht haltbar bis



LOVE ALTAR
Dhyana D. Burkhard

Joanna Lisiak

präzises ungewissen

um zu betrachten austauschen
das ist eine strategie ich habe
mich lange dagegen gewehrt auf dem gebiet
des geistreichen bin ich laie

momente ästhetisch wie romane vielleicht
eine zu simple gleichung aus verschachtelten
gedankengängen meines universums
ein literarisches werk zu spielen

was zählt ist
wie dinge vorbeiziehen

Johanna Klara Kuppe

kalender

steht im kalender dein
name am 20. rot
rosa verblasst fast
schon vergessen schon
lange vorbei aber

rot hast du meinen
namen geschrieben
damals am 20. 30.
januar februar
zart rot

Johannes Tosin

Biologische Apparate

Biologische Apparate fahren zur Arbeit,
drängen sich in Geschäften,
trinken an Theken – mit eingeschränkter
Optik.

Eingabe, Ausgabe.
Sprache, damit man versteht.
Laut, leise, veränderlich.

Die feine Motorik der Finger
lässt Fäden durch Nadelöhre ziehen.
Implantier te Gefühle machen Augen nass,
wenn Unglück geschieht.

Magdalena Jagelke

Schnee

Ich wünsche mir kostenlosen Schnee. Schnee,
der blendet, wenn ich aus dem Fenster gucke.
Wenn ich trinke, schwimmt der Schnee wie
Wasser auf der Straße. Darin tauchen Hunde.
Mit von Schnee weißem Fell kommen sie an
die Oberfläche. Sie werden abgeklopft, sie
bellend und springend.

Marián Hatala

nie ist es zu spät

sie traten auf den käfig zu
und sagten:
stündest du nicht so nahe am gitter
wärest du viel freier

später traten sie wieder auf den käfig zu
öffneten die tür
und sagten: nun darfst du

mit seinem blick streifte er
die hellblauen ausschnitte ohne gitter
und flog mit geöffnetem käfig davon

mit einem geöffneten käfig
fliegt man
viel leichter

Martina Moritz

talwärts

stürzt hoffnungswasser
fegt alltagsgeröll
schwemmt sorgenkiesel
zweifel blank geputzt
übrig bleibt felsen
der Neubeginn
atmet

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Chu Ann: V 1 (Verwerten 1)



Matthias Weglage

UNKLARHEITEN

Wer oder wen
Die Stunde Nacht
In die wir ausgegossen sind
Mond oder eine andere Seite desselben
Cder des Schlafs
Wem oder wessen
Jede Frage ist jetzt erlaubt
Wohin weshalb warum
Sesamstraßentiefe
Ausgegossen sind auch die Unklarheiten, die
zerschossenen Wegweiser am Straßenrand
Mit wem stille ich die Unruhe
Und wann nickt es das Papier ab

Nora Dubach

Fadenscheinig

Guten Stoff wählen
Text durchsichtig
nicht fadenscheinig
abgenutzt das Gewebe
den Verlust
einzelner loser Fäden
nicht zum Thema machen

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

pink paprika

kalter Schweiß

unterm Eis. pennt das Wasser.
+ der Wind schmeißt meine Lider nieder
dort: glänzt der Asphalt (in L nschuld)
jungfräulich frisch
als wär E. R. noch nicht in mein Leben ge-stürzt
in Klammern ge-schneit

unsere Gefühle – das ist wirklich kitschelig
glitschig,
sind weiß,
- nicht aber unsere Westen – lange schon nicht
die sind blutig angeeckt am September

mein Schoß fröstelt
(kein Kissen, nur Wissen) um den Herbst unsres
Sommers/
Jahreszeiten fallen um + aus wie krissliges Haar.
blank wie das Kind / schweißfleckige
Vorzimmerlektüre.

es sch(n)ei(n)t als wolle der Winter uns holen.
Gekreische: wer hat Angst vorm weißen Hauch?
ich?! torkel in Punktekleidern durch
Kleinstädter,
meinen großen Frühling zu greifen – während
meine Wasser noch ruh'n : unterm Eis.

Reiner Kranz

sportstunde

wehe
du lernst
schwimmen
januar

hier im winter
wo du doch
laufen lernen
solltest

auf weißem
auf kaltem
dort wo
alle kinder
dir ins zeugnis
schreiben

Sigrun Hassel

Sanddornwagen

sanddornwogend neigt F aus sich an F aus
die engen C assen drängen steiler westwärts
aufmerksam erklingt Botschaft

gehauchtes pianissimo verblüffend zarte Töne
Rinnsale zerren wilde Emotionen im
Chalumeau-Register dunkler Wärme
steigern Flageolett in jublierendes Fortissimo

wandeln furiose C rnameute feuchtträgen
Mauerwerks
auf F aut und Stein dehnen weit
muralla romana zeitenlos Schreiten

vom Meere her bläst Wind
trägt fort Sand vergessener Träume
wogender SchattenWeinen

Silke Wiest

Ohne Worte

Sturmböen reißen die Worte von deinen
Lippen
Wie Blätter vom dürrn Geäst
Der Klang ertrinkt in brandender Glut

Ich lausche begierig
Starre um deine Worte zu kosten
Deine Lippen zu lesen

Schmeichelst Du
Schreist Du
Lügst Du

Tonfetzen segeln wie kleine Drachen hinaus
Glücklich strecke ich die Hand
Greife, fange, schnappe
Ein einziges Wort

Sehnsucht

Siri Kusch

auf der baustelle

wo tagelöhner
für hungerlöhne
klaglos rödeln,
wo fast alle, nicht
nur illegale slawen,
legal sklaven sind,
wo eisenstangen
täglich kläglich
willen brechen,
wo nur die eisen
eisern ihr los im
leben monieren,
wo kreative ideen,
in beton gegossen,
schnell verhärten,

wo lebensträume
schäume sind, die
den elan dämmen,
wo geniale entwürfe
scheitern, nicht den
praxistest bestehen,
wo noch im werden
der neue bau schon
rost und risse zeigt,
wo die gewerke
ungeplant spät're
ruinen schaffen,
wo ein ruin aus
einem bauwerk ein
mausoleum macht,
wo schleichender
verfall das leben
aushöhlt, ruiniert.

Steffen Langkamp

ariel

in keinem gefäß
trägst du luft
oder farbe

deine stimme gedämpft
wie an fäden
geknüpft

läßt du flattern
unter dem auf-
grund

und deine atem-
töne geflötet
gegen den wind

verklingen im anstoß
schon keuchend
geschraubt

wie ein husten
bei tuberku-
lose

kein klebriges wort,
kein käsiger klang (sinn?)
unterbricht den gesang
in der ferne.

erreicht diesen ort

kein menschliches wort
kein tierischer klang
unterbricht den gesang
in der ferne

abstellen

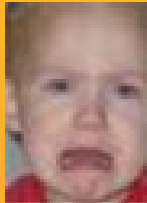
verderben

abschalten



UNSER TÄGLICH WUNDER ...
Dhyan D. Burkhard

Schon vorbei?



Oooooohhh!



Hier gibt's mehr davon:



<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Printausgabe: 7,50 EU

Abo 4 x Onlineausgabe: 1,75 EU

Bestellmail: kaskaden@lyrikonline.eu

Die Autoren

Andrea Farthofer. * 1964 in Wien, studierte und arbeitete in Wien, Großbritannien und den USA. Als ausgebildete Übersetzerin mit chronischem Fernweh und unersättlicher Neugier auf fremde Sprachen und Kulturen bereiste sie bereits mehr als 40 Länder auf allen Kontinenten. Seit 2001 ist Farthofer als freiberufliche Übersetzerin tätig.

Andreas Winterer. Schreibt Lyrik und Kurzprosa. Arbeitet als freier Journalist. Ist u. a. Begründer der Website www.kaschemme.de, wo er anderen die Möglichkeit gibt ihre Texte zu präsentieren.

Annika Franzen. * 1989. Studium Latein und Klassische Archäologie in Heidelberg und Cambridge. Schreibt kürzere erzählende Texte und Gedichte. Zurzeit arbeitet sie an ihrem ersten Romanprojekt.

Christel Ferber. Lyrikerin.

Christian Peitzmeier. * 1973. Schreibt Theaterstücke, Lyrik und Prosa. Er studierte an der Ruhr-Universität in Bochum Theaterwissenschaft und Medienwissenschaft, und er ist wohnhaft in Herne (Westfalen).

Elisabeth Chovanec. * 1939 in Wien. Pflichtschule, Lehre als kaufmännische Angestellte. Nach der Geburt ihrer Töchter widmete sie sich der Erziehung. 1995 begann sie im Rahmen von Schreibwerkstätten zu schreiben. 2006 absolvierte sie ein Lyrikstudium. Hat Sprachausbildung und Literaturseminare besucht.

Franka Kleinfeldt. Lyrikerin.

Janine Bayer. * 1985 in Gladbeck. Studierte Psychologie in Münster und promovierte zur Zeit in Hamburg im Bereich der Neurowissenschaften.

Die Autoren

Joanna Lisiak. * 1971 in Polen, seit 1981 in der Schweiz. Diverse Einzel-Publikationen Lyrik, Kurzprosa und Dramatik. Zuletzt: „Klee composé“, Lyrik, Littera Autoren Verlag, Zürich. Ausserdem zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften. Joanna Lisiak schreibt Lyrik, Kurzprosa, Essays, dramatische Texte und nimmt Hörspiele auf. Sie ist u.a. Mitglied des PEN.

Johanna Klara Kuppe. * in Wuppertal. Erzieherin, Musikalienhändlerin. 2004-2005 Fernstudium „Das lyrische Schreiben“. 2007 Jahresstipendium „Unternehmen Lyrik“. Veröffentlichungen in verschiedenen Anthologien und Zeitschriften. 2010: „Bäume in weiter Landschaft“ (Verlag wort und mensch).

Johannes Tosin. * 1965 in Klagenfurt am Wörthersee. Er ist Maschinenbauingenieur und Exportkaufmann. Er schreibt Lyrik, Prosa und Hörspiele. Er veröffentlichte Lyrik und Kurzprosa in Zeitschriften und Anthologien. Er lebt in Pörschach am Wörthersee.

Kuno Roth. Verfasst konkrete Lyrik. U. a. vertreten im Gedichtbändchen "um Wege" (Jan. 2012).

Magdalena Jagelke. * 1974 in Polen. 1986 Auswanderung nach Norddeutschland. Bis 2001 Anglistik-Studium. Abschluss des Studiums im Sommer 2001. Seit Ende 2002 wohnhaft in Köln. Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften, u.a. DUM, macondo, laufschrift.

Marián Hatala. * 1958, studierte Deutsch und Slowakisch an der Comenius Uni in Bratislava, ehemaliger Chefredakteur der tschecho-slowakischen Wochenzeitschrift MOSTY (Brücken), seit 2003 freischaffend als Dichter, Journalist, Übersetzer aus dem Deutschen ins Slowakische, Mitglied der Grazer Autorenversammlung, lebt in Bratislava. 6 Gedichtbände (zuletzt „Lebenslauf der Alltäglichkeiten“), 3 Aphorismenbücher (zuletzt „Im Land der überflüssigen Möglichkeiten“).

Die Autoren

Martina Moritz. * 1963 in Köln. Schreibt Lyrik und Prosa. Veröffentlichungen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Nominierung zum Little Pen-Literaturpreis 2006 für "Am Meer".

Matthias Weglage. Lyriker. Lebt in Berlin.

Nora Dubach. Künstlerin, Autorin. 2001 3 Bücher über Liebe+Glück. 2004 Gründung Literarischer Cocktail Zürich 3 Bücher. 2005 Lyrikband „ZERREISS MIT MIR“ Nimrod Verlag Zürich. 2008 „Den Blick rasch zurück“, Lyrik. Kurzgeschichten, Iris Kater Verlag D., div. VÖ in Kunstmagazinen, Kalendern, Tageszeitungen, Jahrbüchern. Mitglied im Zürcher Schriftstellerverband und bei Pro Lyrica.

Paul Lindner. Lyriker.

pink paprika. Wohnt in Halle. Studium Multimedia und Autorschaft. Bloggerin. Schreibt u. a. Theaterstücke und Lyrik. Erster Preis beim Literaturwettbewerb des BDAT.

Reiner Kranz. * 1961. Erste Schreibversuche mit 17 Jahren, inzwischen viele Gedichte in Internetforen und Blogs. Mitwirkend an zwei Lyrikbänden: "Das Wort ist mein Haus" und "Deine Stimme hing in den Bäumen". Beide erschienen im Engelsdorfer Verlag, Leipzig.

Sebastian Voigt. Lyriker.

Sigrun Hassel. Lyrikerin.

Silke Wiest. * 1960 in Witten. Studium der Germanistik und Geographie in Mannheim, Abschluss M.A., wissenschaftliche Beschäftigung mit empirischer Literaturwissenschaft. Honorartätigkeit als Texter. Dozentin für Literatur an der VHS. Lyrik und Prosa für private Zwecke. Kurzgeschichten und Märchen für die eigenen Kinder und als Auftragsarbeit. Im 6. Semester in der Schreibwerkstatt. Lyrikveröffentlichung im Internet.

Die Autoren

Siri Kusch. Studium der Wirtschafts- und Finanzwissenschaften mit anschließender Promotion, Kapitalmarktexpertin und Bankmanagerin, lebt und liebt die Mélange der verschiedenen Kulturen ihrer Lebensstationen - Holland und Harz, Schwaben und Schweiz, Rheinland und England, Frankfurt und Frankreich, und immer wieder Berlin und die USA. Überall wirft sie einen kritischen oder humorvollen Blick auf den modernen, seinem Umfeld entfremdeten Menschen wie z.B. in ihren Gedichtzyklen "Berlin" und "Blühende".

Steffen Langkamp. * 1980 in Aachen, studierte Literatur-, Musik-, und Kulturwissenschaft in Hildesheim, Lüneburg, Köln und York (GB). Seit 2006 lebt und arbeitet er in Köln und London. Neben Gedichten, Essays und Erzählungen schreibt er Songs (vorwiegend in englischer Sprache). Seine Gedichte wurden bereits in mehreren Zeitschriften (u.a. im Bonner Dichtungsring) und Anthologien veröffentlicht. Im Mai 2008 erschien das Debütalbum „Simple Things“.

Veronika Beci. * 1966 in Düsseldorf. Nach dem Studium der Musikwissenschaft, Archäologie und Germanistik in Münster und Wien war sie viele Jahre als Sachbuchautorin freiberuflich tätig. Zur Zeit ist sie als pädagogische Mitarbeiterin in einer Grundschule, sowie als Musikkursleiterin beschäftigt und schreibt nebenbei Gedichte und Erzählungen. Sie lebt mit ihrem Mann und drei Kindern in Münster/Westfalen.

Die Künstler

André Aengels. Interessanter, junger Künstler, der viel online aktiv ist.

Chu Ann. Wahldüsseldorferin. Studiert an der Freien Akademie der Bildenden Künste in Essen freie Kunst mit den Fachrichtungen Fotografie und Medien. Konzentriert sich auf den Konsum und die Flut von Bildern, denen wir täglich ausgesetzt sind. Diverse Ausstellungen (online und IRL).

Dhyan D. Burkhard. Fotograf und freier Künstler. Schreibt auch Gedichte und Prosa. Ausstellungen z. B. in Heidelberg. Arbeitet zur Zeit an einem Roman.

Susanne Stadermann. * 1978. Studium der Psychologie und der Wirtschaftswissenschaften. Schreibt Lyrik und Prosa. Passionierte Malerin.